



Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Newsletter Nr. 31-2010

(ISSN 1024-6908)

25. Jahrgang – 01. August 2010



Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

**Alle früheren 274 Wochenausgaben seit Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk
www.LAZARUS.at (Startseite → Archiv) als PDF-Downloads verfügbar
und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet
(benützen Sie ganz einfach die Funktion >SUCHE<).**

Inhalt

Kampagne: Pflege sichtbar machen!	2
Online-Umfrage: Newsletter-Versand NEU	3
Aktuelles	4-5
Aus Spital und Heim	6-7
Weiterbildung: Neues Netzwerk für PflegeexpertInnen...	8-9
Veranstaltungstermine	10
Film-Tipp: Pflegende Kinder und Jugendliche	11
Impressum	12



Ihr Auftritt, bitte:

Pflegende sichtbar machen!

Wer steht eigentlich hinter den enormen, weitgehend unsichtbaren täglichen Leistungen für den Erhalt oder das Wiedererlangen von Gesundheit und Lebensqualität - aber auch für ein würdevolles Altern und Abschiednehmen - unserer jungen, älteren und hochbetagten Mitmenschen in Österreichs Krankenhäusern, Pflegeheimen und häuslicher Pflege?

Wer sind diese Menschen und was bewegt, stärkt und ermutigt diese, jeden Tag aufs Neue ihre verantwortungsvolle, fachlich kompetente und menschlich fordernde Aufgabe zu tun? Und wer sorgt für deren kompetente Aus-, Fort- und Weiterbildung oder forscht nach pflegewissenschaftlich fundierten Antworten?

Jetzt sind SIE am Zug: Senden Sie uns Ihre persönliche Motivation für den Pflegeberuf sowie ein Foto und einige Kurzangaben zu Ihrer Person, zur konkreten beruflichen Aufgabe bzw. über Ihre Einrichtung (siehe Muster unten).

Tun Sie mit – und machen wir gemeinsam Österreichs Pflegende und deren stille Leistungen sichtbar!



„Nach der Karenzzeit habe ich von der Pflege am Krankenbett zur Beratungstätigkeit gewechselt, denn ich schätze die Selbstständigkeit in meiner Kontinenz- und Stomaambulanz und die familienfreundliche Arbeitszeit. Durch mein Fachwissen kann ich den betroffenen PatientInnen in ihrer oft schwierigen Situation beratend zur Seite stehen und helfen, ihre Lebensqualität zu verbessern“.

DGKS Eva Großberger

(36) erwarb nach erfolgreicher Matura (1991) das Pflegediplom (Amstetten, 1995) und arbeitete bis 1998 an der Chirurg. Abteilung im NÖ Landeskrankenhaus Scheibbs. Nach längerer Karenz (3 Kinder) leitet sie dort seit 2005 die Kontinenz- und Stomaambulanz und besucht derzeit eine einschlägige Weiterbildung beim LAZARUS-Bildungspartner „Ausbildungszentrum West der TILAK (AZW)“ in Innsbruck.

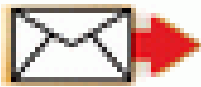
(www.scheibbs.lknoe.at/ambulanzen/kontinenz-und-stomaberatung-ambulanz.html)

Hinweis: Mit der Übermittlung Ihrer Angaben und Ihres Fotos geben Sie Ihr Einverständnis zur Veröffentlichung im LAZARUS Newsletter und im Online-PflegeNetzWerk „AustroCare“. Danke.



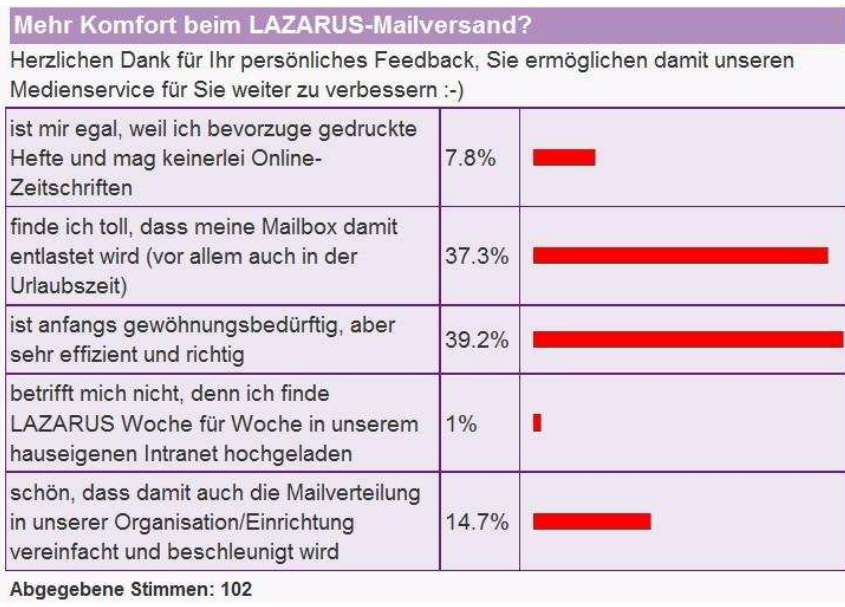
Noch mehr Komfort beim Newsletter-@-Versand ?

Seit mehr als 5 Jahren erscheint Österreichs führende Pflegefachzeitschrift LAZARUS® als reine Online-Ausgabe mit zusätzlichem Newsletter-Versand. Nun haben wir unseren Service für Sie weiter entwickelt: LAZARUS® wird nun nicht mehr als Beilage versandt, sondern Ihnen weiterhin - wöchentlich



aktuell - per eMail angekündigt und direkt auf der Startseite zum Download bereitgestellt. Das schont Ihre Mailbox (vor allem in der Urlaubszeit) vor Überfüllung und ist zudem auch komfortabler: **Mit nur EINEM Mausklick liegt LAZARUS® am Bildschirm als PDF aufgeblättert vor Ihnen.**

Unsere Online-Umfrage (Abb.) zeigt dazu aktuell folgendes Zwischenergebnis:



Nahezu 40% begrüßen die Innovation als vorerst gewöhnungsbedürftig, aber effizient und richtig. Weitere 52% unserer LeserInnen sehen in der Entlastung ihrer Mailboxen sowie in der vereinfachten Weiterverteilung per eMail

innerhalb ihrer Organisation bzw. Einrichtung den größten persönlichen Nutzen. Über diese überaus erfreuliche Resonanz freut sich Ihr

Erich M. Hofer
Chefredakteur

Und was halten SIE vom neuen @-Mailversand ..?

Beteiligen auch SIE sich an unserer Online-Umfrage, ob diese komfortable @-Neuerung Ihnen persönlichen Nutzen bringt (oder nicht) - Danke!



**Deutscher Pflegeberufs-
verband warnt:**

Hohe Krankenstände...

Der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) beobachtet mit großer Sorge die negative Entwicklung bei Krankheitsausfällen des Pflegepersonals. „Dies ist eine Folge der kontinuierlich hohen körperlichen und psychischen Belastung im Pflegeberuf“, sagt DBfK-Referentin Johanna Knüppel. Seit Jahren warne der DBfK vor den fatalen Folgen des ungezügelten Abbaus von Pflegearbeitsplätzen in den deutschen Spitälern sowie dem unzureichenden Stellenzuwachs in den Pflegeheimen. Von den Pflegefachkräften werde quantitativ und qualitativ immer mehr verlangt, sie müssten in immer kürzerer Zeit immer mehr und immer schwerer kranke und pflegebedürftige PatientInnen versorgen. Dies werde von den Arbeitgebern, aber auch von den Kostenträgern und der Gesellschaft insgesamt aber noch immer nicht anerkannt.

In diesem Missverhältnis liege auch der Hauptgrund für die mangelnde Attraktivität der Pflegeberufe als Berufsoption, so der DBfK kritisch. Die aktuellen Krankheitsdaten, nach denen Pflegekräfte an der Spitze der Krankentage-Statistiken der meisten deutschen Bundesländer liegen, bestätigen die Ergebnisse anderer Krankenkassen aus den Vorjahren. In einigen Bundesländern betrug die Anzahl der Tage mehr als das Doppelte des Durchschnitts aller ArbeitnehmerInnen.

Nach Auffassung des DBfK ist diese Statistik ein weiteres Indiz für die untragbaren Arbeitsbedingungen in deutschen Kliniken und Pflegeheimen. Arbeitgeber jammerten zunehmend über Fachpersonalmangel, ohne sich den Ursachen zu stellen. Die Bundesregierung ignoriere jedoch weiterhin das wachsende Problem... (www.dbfk.de). **LAZARUS fragt selbstreflexiv: ...Und bei uns in Österreich?**

* * *

LEBENSWELT HEIM – Der Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs hat erstmals eine Generalsekretärin: „Fairness und Lebensqualität“



„Ab 2010 wird neben die ehrenamtliche Geschäftsführung eine hauptamtliche Generalsekretärin treten und die Leistungen der „Lebenswelt Heim“ professionalisieren.“ Dies der Text aus dem Geschäftsbericht 2009 und damit mein Auftrag. Ein Auftrag, der kaum mehr eine gesonderte Job Deskription benötigt. Seit Anfang Juli werde ich in die Planung – Steuerung – Koordination des Programms von Lebenswelt Heim eingeführt. Die Verbandsmitglieder haben sich hohe Ziele gesetzt, sich viel vorgenommen.

Mein Beitrag dazu ist eine über 30 jährige Praxiserfahrung als DGKS sowie Pflege- und Sozialmanagerin. Meine Pflegepraxis ergänzte ich durch Lehre, Training, Beratung in öffentlichen sowie privaten Institutionen und Einrichtungen. Meine inhaltlichen Schwerpunkte liegen in der Vernetzung von Pflegequalität und Management unter dem

Aspekt gesellschaftspolitischer Willensbildung und berufspolitischem Engagement. Ich unterstützte ManagerInnen in der Konzeptarbeit und begleitete Pflege- und Betreuungspersonen auf ihrem beruflichen Weg. Jahrelange trägerübergreifende Koordinationsarbeit im In- und Ausland ermöglichten mir allgemeine und besondere Einblicke in die Welt von Macht und Ohnmacht des Sozial- und Pflegemanagements. Ich gehöre zu den Suchenden nach Chancen der seriösen Annäherung zwischen Sachpolitik, Pflegepraxis und Management - immer zum Wohle der Menschen, die Pflege- und Betreuungsleistungen konsumieren und jenen, die sie erbringen müssen.

Ich pflege „Bodenhaftung“ als Grundprinzip für die Entwicklung einer realistischen, Erfolg versprechenden Leistungsqualität für die KonsumentInnen. Es ist mein Anspruch „zu verstehen“. Deshalb pflege und lehre ich nach wie vor – wenngleich in geringem Maß. Ich bin überzeugt davon, dass wir nur durch die Nähe und den Dialog mit den KonsumentInnen, ihren Angehörigen und den MitarbeiterInnen lernen können, was für heute und morgen im Sinne der Fairness und einer angemessenen Lebensqualität bewegt werden muss.

Wenngleich die Interessen des Bundesverbandes nicht berufsständischer Natur sind, möchte ich als Pflegende „Fairness“ und „Lebensqualität“ auf BewohnerInnen und MitarbeiterInnen in gleichem Maße übertragen wissen. Beides braucht den kontinuierlichen multidisziplinären Diskurs um zeitgemäße Veränderung für alle Beteiligten zu erwirken. Die Rahmenbedingungen der BewohnerInnen sind auch jene der MitarbeiterInnen. Was man den einen gibt oder nimmt trifft auch jeweils die anderen: Wenig Wohnraum bedeutet wenig Pflege-/Betreuungsraum, geringe finanzielle Mittel für die Betroffenen bedeutet niedrige Entlohnung für die MitarbeiterInnen, wenig Wertschätzung für die hoch betagten Menschen bedeutet ebenso wenig oder durchschnittliches gesellschaftliches Ansehen für die Pflege-/Betreuungsberufe. Dies sind nur einige Gründe um die verfügbaren Kräfte für die pflege-/betreuungsbedürftigen Menschen einzusetzen.



Für sie gilt es die Ressourcendiskussion zu führen, nach dem Motto: „Was wiegt, das hat´s!“ – wie Lebenswelt Heim Präsident Johannes Wallner den 11. Österr. Kongress für Führungskräfte in der Altenarbeit ankündigte. Ich denke, es soll abgewogen werden was sozial anständig und fachlich adäquat ist.

Mein beruflicher Weg hat mich immer wieder in Alten- und Pflegeheime geführt und mich darin bestärkt, dass die Defizite gemessen und die Ressourcendiskussionen geführt werden müssen. Dabei geht es nicht um Marmorböden in gläsernen Pflegepalästen oder ein Penthaus für die Langzeitpflege – es geht nur um das absolute Muss in einem Land, das sich als Sozialstaat definiert und dies unter Beweis stellen soll.

Ich empfinde es als eine gute und richtige Entscheidung dort zu arbeiten, wo man sich für jene Menschen einsetzt, die ein gutes Stück unseres Wohlstands finanziert und nun im Alter mit all den Einschränkungen das Recht auf eine faire Begegnung und heutige Rahmenbedingungen haben. Ich freue mich sehr, dass ich die erste Generalsekretärin in diesem für Lebenswelt Heim so bedeutenden Entwicklungsschritt sein darf und möchte gerne bei der Bündelung der Kräfte den erforderlichen Support bieten.

DGKS Regina Ertl
www.lebensweltheim.at

* * *

Klinikum Malcherhof Baden, NÖ: **Best Health Gütezeichen**

Die hohe Qualität der SVA-Klinik Malcherhof Baden wurde nun mit einer Auszeichnung bestätigt: Die renommierte Rehabilitationseinrichtung ist stolzer Träger des „Austria Gütezeichen Gesundheitstourismus“ (Best Health Austria). Voran gegangen war eine unabhängige Prüfung durch AuditorInnen, die mehr als 130 Kriterien bewerteten.

„Die Zertifizierung war uns ein großes Anliegen. Das Qualitätsgütezeichen gibt Auskunft über die Qualität der Abläufe und der Patientenorientierung – und entspricht unserem Ziel optimaler Servicequalität“, freute sich GF Werner Fischl.

Pflegedirektorin Christine Mitterecker (im Bild li., mit der Kollegialen Führung) ergänzt: „Die Verleihung des Qualitätszertifikats ist ein weiterer Meilenstein in unserem Bemühen, das hohe Niveau der Betreuungsqualität für unsere PatientInnen beizubehalten und weiter auszubauen.“



Leistungsschwerpunkte der 137-Betten-Klinik sind die Rehabilitation des Bewegungs- und Stützapparates, v. a. bei Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises sowie nach orthopädischen Eingriffen. Jährlich unterziehen sich rund 2.100 PatientInnen einer Rehabilitation.



Das Klinikum Malcherhof Baden wird von der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (SVA) seit 2007 in Kooperation mit der PremiaMed Management GmbH betrieben. „Damit wird nachhaltig sichergestellt, dass unsere Betreuungsleistungen bei hoher Qualität effizient und effektiv erbracht werden“, so SVA-Generaldirektor Stefan Vlasich.

www.klinikum-malcherhof.at

* * *



CARITAS SOCIALIS

Neue Kampagne der Caritas Socialis, Wien:

Alzheimer. Eine Krankheit als Plakat.

Mächtig und doch zugleich fragil ragen die schwarzen Buchstaben auf weißem Hintergrund in den öffentlichen Raum. „Eine Krankheit als Plakat.“ Viel Weißraum stellt das Vergessen in das Zentrum des Betrachters und macht so das Nachvollziehen des Vergessens möglich.

Die Caritas Socialis (CS) rückt damit - zusätzlich zum CS Hospiz Rennweg - die seit mehr als 20 Jahren spezialisierte Betreuung für an Alzheimer erkrankte Menschen ins Rampenlicht. Alzheimer Tageszentren, spezialisierte Pflegestation und Österreichs erste Demenzwohngemeinschaften ermöglichen Lebensqualität bis zuletzt. Das Motto ist: Lang lebe die Erinnerung!

Familie. Freunde. Alte
Bekannte. Lang lebe
die Erinnerung.

CS Alzheimer-Betreuung. Lang lebe die Erinnerung. Info: www.cs.or.at



Aus den Erfahrungen der ersten spezialisierten Tageszentren für an Alzheimer und Demenzen erkrankten Menschen wurden Modelle für die spezialisierte stationäre Demenzbetreuung entwickelt. Wohngemeinschaften, Wohngruppen, Tageszentren und Österreichs erste Demenzwohngemeinschaften bilden das zweite spezialisierte Standbein der CS. Neben dem CS Hospiz Rennweg werden auch diese Spezialeinrichtungen von nationalen und internationalen Delegationen besucht und gelten als Benchmark in der spezialisierten Betreuung.

Mit der aktuellen Alzheimer Kampagne thematisiert CS die Volkskrankheit Demenz im öffentlichen Raum und setzt auf professionelle Betreuung: Lang lebe die Erinnerung. (Kreation: Agentur Lowe GGK, Walther Salvenmoser).

Weitere Plakate der Kampagne unter www.cs.or.at/kampagne



Weiterbildung



Führungskräfte-Lerngang kreierte neues Projekt: PflegeexpertInnen im Netz

PflegeexpertInnen sind oftmals EinzelkämpferInnen, sowohl in diversen Einrichtungen als auch freiberuflich. Die Vernetzung von deren pflegerischem Fachwissen soll einen Beitrag zur umfassenden patientInnenorientierten Versorgung leisten.

Die AbsolventInnen der Sonderausbildung für Führungsaufgaben am IBG Bad Schallerbach präsentierten beim Abschlussfestakt Mitte Juni im Stift St. Florian (OÖ) ihr gemeinsames Abschlussprojekt „Konzept zur Erstellung einer ExpertInnenplattform im Internet zur Vernetzung von PflegeexpertInnen“. Die Idee dahinter ist, dass sich unter den ExpertInnen aus dem Pflegebereich sowie deren PartnerInnen Vernetzung und Synergien bilden. Damit soll ein weiterer Schritt zur Verbesserung der Pflegequalität, ein Beitrag zur umfassenden patientInnenorientierten Versorgung und zur Professionalisierung der Pflege gesetzt werden.

PROJEKTPRÄSENTATION

IBG Lerngang Pflegemanagement

PROGRAMM FÜR DEN EVENTABLAUF

- 12:30 Ankommen, Begrüßung der Gäste durch die Lerngangteilnehmer
Im Hintergrund spielt eine Live-Musik am Klavier unterstützt von einem Saxophon.
Trommel
- 13:05 Offizielle Begrüßung durch die Moderatorin
Frau Mag. Dr. Ulrike Dirmmayer-Puchner-Plotto und Zweck der Veranstaltung
Begrüßung der Festgäste
Trommel
- 13:17 Einführung und Moderation des Gruppenprojekts durch Frau Constanza Zupan, Pawan-Hempner
Im Zuge dessen werden Experten zu Wort gelassen.
- 14:10 moderierte Diskussion mit Vertretern aus der Politik
Schlusswort der Präsentation
Pause 30 min
Trommel
- 15:05 Erhebung zum feierlichen Akt durch Frau Mag. Caroline Mauerhobitz
- 15:06 Rede der Lerngangleiterin Frau Schwester Franziska Güttinger
Rede von Frau Mag. Adelheid Bruchtmüller als Veranstalterin
- 15:20 Zertifikatsverleihung
- 16:00 Jahrgangspräde und Dankesagde durch die Teilnehmer



PflegeexpertInnen im Netz

„Konzept zur Erstellung einer ExpertInnen- & Expertenplattform im Internet zur Vernetzung von PflegeexpertInnen und Experten“



Die ausbaufähige Konzeptgrundlage beinhaltet u.v.a. Ergebnisse einer Österreich weiten online-Befragung zum Thema PflegeexpertInnen, best-practise Interviews, Trendanalysen hinsichtlich PflegeexpertInnentum, Aufgaben- und Qualifikationsprofile von PflegeexpertInnen,

diffenzierte Auseinandersetzung mit den Kosten von PflegeexpertInnen, einen Konkurrenzüberblick bezüglich diverser bestehender Webseiten, rechtliche Grundlagen und mögliche Finanzierung sowie Marketingstrategien (www.ibg-bildung.at) .



Virtueller Wildwuchs: Noch ein Netz(eri)..?

Ob Qualitätsbeauftragte/r Pflege, Überleitungsfachkraft, WundmanagerIn, DiabetesberaterIn, Hygienefachkraft, Palliativpflege-ExpertIn, Kontinenz- und StomaexpertIn, Kinästhetik-Beraterin, und und ... - außer Streit steht wohl zweifellos, dass sich die Pflegenden mit verschiedensten Spezialausbildungen in Verbindung mit umfassender praktischer Erfahrung zu PflegeexpertInnen weiter entwickeln und so (v. a. unseren älteren) PflegemitarbeiterInnen interessante berufliche Perspektiven für einen längeren Verbleib im Beruf bieten. Ein absolut zukunftsträchtiges und ausbaufähiges Konzept, das bereits international umgesetzt wird.

Zu den Aufgaben von PflegeexpertInnen zählen u. a. Beratung, Schulung, Information, Anleitung und Begleitung, Evaluierung und Dokumentation, Produkttestung, Organisation und Vermittlung, Qualitätsmanagement, Pflegeforschung, ja und natürlich: **Vernetzung**: Damit können Synergien optimal genutzt, Abläufe effizienter gestaltet und innovative Prozesse in Gang gesetzt bzw. vorangetrieben werden. Gut umgesetzt, vermag die Vernetzung daher durchaus einen wesentlichen Beitrag zur weiteren Professionalisierung (und notwendigen Spezialisierung) der Pflege zu leisten.

Denn nicht zuletzt fordern Politik und BeitragszahlerInnen mehr Effizienz und Wettbewerb in der Versorgung: Sind v.a. die chronisch Kranken besser medizinisch, pflegerisch und therapeutisch versorgt, werden Folgeerkrankungen verhindert und damit Kosten gespart. Hier können PflegeexpertInnen insbesondere an den Schnittstellen zwischen Klinik und extramuraler Betreuung deren Umwandlung in „Nahtstellen“ kompetent unterstützen und damit dem teuren „Drehtüreffekt“ entgegen wirken. **PflegeexpertInnen sind daher ein zukunftsträchtiger „Motor“ der integrierten Versorgung.**

Ein Wermutstropfen in dieser absolut begrüßenswerten Entwicklung ist für mich das nach wie vor allgegenwärtige „Kirchturm-Denken“: Jede Organisation/Einrichtung, jeder Berufsverband oder wie im obigen Fall: Lehrgang strickt sein eigenes kleines Netz(eri), das a) nur eine begrenzte Zahl von TeilnehmerInnen hat und b) meist auch noch Zugangsbeschränkungen (Mitgliedschaft o.ä.) aufweist: Das Internet bietet ja bereits tausende kleine Pflege-NetzerIn für PflegeexpertInnen (und nur wenige große) an, wie etwa:

Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband:

www.oegkv.at/index.php?id=613 u.v.a.

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (seit 1992): www.dnqp.de

Deutsches Netzwerk Advanced Nursing Practice: www.dnanp.de u.v.a.

Schweiz: www.sbk-zentralschweiz.ch/seiten/6iq/iq-pflegeexpertinnen.htm u.v.a.

Fazit: Werden diese (wichtigen, weil persönlichen) kleinen Netze nicht in absehbarer Zeit zu umfassenderen Netz**Werken** zusammengeführt, bliebe diese hervorragende Idee schon im Ansatz stecken. Was wir dazu brauchen, sind neutrale(!) und für ALLE PflegeexpertInnen zugängliche Plattformen.

Das LAZARUS PflegeNetzWerk ist eine solche, von Einzelinteressen, Konfessionen und öffentlicher oder privater Trägerschaft unabhängige Plattform mit enormen Entwicklungspotenzialen – nützen wir doch diese bereits vorhandenen Chancen und Möglichkeiten zum gemeinsamen Nutzen für alle!

Erich M. Hofer

15. Oktober 2010, Neues Rathaus Linz, OÖ: Selbsthilfe im Wandel der Zeit



Längst ist die Selbsthilfebewegung im Gesundheitswesen zu einem wichtigen Partner der professionellen Akteure im Gesundheitswesen geworden. Gleichwohl wird sie in der öffentlichen Diskussion nicht in dem Maße wahrgenommen, wie es ihrer Bedeutung eigentlich entsprechen müsste. Die Selbsthilfe OÖ hält aus diesem Grund die Fachtagung „Selbsthilfe im Wandel der Zeit“ ab. Diese soll daher auch einen Beitrag leisten, damit die Selbsthilfebewegung im Gesundheitswesen insgesamt stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit tritt. Vor allem aber soll sie dazu dienen, Betroffene und ExpertInnen über neue Herausforderungen für die Selbsthilfe zu informieren, die auf Grund der rasanten Entwicklungen im Bereich der Kommunikations- und Informationstechnologien und tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderungen entstanden sind.

Freitag, 15. Oktober 2010 von 10.00 bis 15.00 Uhr
Festsaal des Neuen Rathauses, 4020 Linz, Hauptstraße 1 – 5
Teilnahme kostenlos

Anmeldung:

Selbsthilfe OÖ - Dachverband der Selbsthilfegruppen
Tel.: 0732/79 76 66, Fax: DW 14, office@selbsthilfe-ooe.at, www.selbsthilfe-ooe.at

* * *

4. August 2010, FH Kärnten, Feldkirchen: Impressionen zur Int. AIDS-Konferenz 2010

Die Int. AIDS-Konferenz ging mit rund 20.000 TeilnehmerInnen und breitem medialen Echo von 18. bis 23. Juli in Wien über die Bühne. All jenen, denen es nicht möglich war, an diesem außergewöhnlichen Event teilzunehmen, bietet sich nun eine einzigartige Gelegenheit: An der FH Kärnten, Studienbereich Gesundheit und Pflege, werden "Blitzlichter" in Form von Videoaufzeichnungen von der AIDS 2010 präsentiert. Unter dem Motto "Fighting against HIV and AIDS" bietet die FH Kärnten gemeinsam mit der Aidshilfe Kärnten und dem Berufsverband Österreichischer PsychologInnen (BÖP) die einzige Independent Conference Hub der AIDS 2010 in Österreich an.

Ausschnitte der Konferenzöffnung sowie Impressionen zu Sessions, die sich mit den Themenschwerpunkten Jugend und HIV/AIDS bzw. Drogenkonsum und HIV/AIDS beschäftigen, werden geboten. Die Frage, welchen Stellenwert die Thematik HIV/AIDS in Österreich hat, wird ebenso behandelt. Durch die Diskussion führen Dr. Eva Brunner (FH, BÖP) und Dr. Günther Nagele (Aidshilfe Kärnten).

Conference Hub "Fighting against HIV and AIDS": www.aids2010.org/Default.aspx?pagelid=267
Anmeldung: per Mail an <mailto:e.brunner@fh-kaernten.at>
Datum: 4.8.2010, 13 - 17 Uhr, FH Kärnten, Audimax, Hauptplatz 12, 9560 Feldkirchen

* * *

ZDF-Mediathek:

Für Mama tue ich alles...

Pflegende Angehörige sind bereits ein zunehmend präsent Thema. Nicht so aber, wenn es die eigenen noch minderjährigen Kinder der Betroffenen sind...

Allein in Deutschland sind das rund 220.000 Jugendliche, die bei der Pflege und Betreuung der Eltern mithelfen oder diese sogar allein durchführen (müssen). Dazu kommt, dass die betroffenen Familien auch keinen externen Pflegedienst zulassen wollen - aus Angst vor fremden Eingriffen oder sogar vor einer Wegnahme der Kinder. Ein enorm belastendes Tabu...



Was diese „pflegenden Kinder“ alles mitmachen, aushalten bzw. auch leisten müssen, zeigte der deutsche TV-Sender ZDF in einer hervorragenden Reportage. Das 30-Minuten-Video sollte wirklich ALLEN Pflegenden auch in Österreich bekannt sein und in der Pflegeausbildung bewusstseinsbildend eingesetzt werden!

Zu finden online unter:

www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/1030184/Fuer-Mama-tue-ich-alles?setTime=36#/beitrag/video/1030184/Fuer-Mama-tue-ich-alles

Weltweite Top-Position bei GOOGLE:
Österreichs führendes Online-PflegeNetzwerk - AustroCare®

www.LAZARUS.at

**Wir vernetzen Österreichs Pflege
und Mini-Pflegenetze !**

Tages-aktuell online:
Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger

**Speziell für Ihre eiligen Angebote:
24-Stunden-TopService!**

Eine erfüllte Berufs- oder entspannte Urlaubs-Woche wünscht Ihnen

®

LAZARUS

Erich M. Hofer
Gründer & Chefredakteur

Impressum:

Medienbüro LAZARUS
A-3062 Kirchstetten, NÖ.
E-mail: office@lazarus.at

Diese Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005 regelmäßig wöchentlich und wird kostenlos per e-Mail an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie interessierte Einzelpersonen versandt und steht zudem unter www.LAZARUS.at zum freien Download zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen/ weiterführenden Links selbst verantwortlich.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, www.lazarus.at®, PFLEGE DAHEIM® und Austro*Care®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe erbeten.